

Deutsches Reich.

Die Glückwunschadresse des Klostern-Collegiums der Berliner Kaufmannschaft hat der Kaiser mit folgendem Dankschreiben beantwortet:
„Ich danke die Vertreter der Kaufmannschaft von Berlin verbindlich für die mir zu meinem Geburtstage dargebrachten Glückwünsche, indem ich mich freue, daß Sie die von ihnen ausgesprochenen Zuerkennung auf eine baldige glückliche Wendung der gegenwärtig in Handel und Gewerbe obwaltenden Verhältnisse besonders wohlwollend berührt hat.

Der König von Bayern hat den früheren Kriegsminister, General v. Franck, unbeschadet seiner eventuellen Verwendung in der Besondere zum General-Capitän der Leibgarde der Kaiserlichen ernannt.
In Wiesbaden ist am Sonntag in der katholischen Pfarrkirche der altkatholische Gottesdienst durch Bischof Reinkens eröffnet worden.
Der bekannte Koblenz-Kapitän Karl Bartholomäus Werner ist in den Weidstall erhoben worden.

Stalien.

Der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen sind am Montag in Neapel eingetroffen und im Hotel de Louvre abgestiegen.
Der Papst hat am Montag ein Consistorium abgehalten, in welchem mehrere Bischofsstühle besetzt und die Jesuitenpater Franzelin und Dazanzo zu Cardinälen ernannt wurden.
Die Stadt Florenz hat den vormaligen preussischen Minister-Präsidenten am Florenz großherzoglichen Hofe, Kammerherrn und geheimen Legationsrath, Alfred von Neumann zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Halle, 4. April.

Im Monat März d. J. haben in Summa 125 Personen, hiervon an Injectionskrankheiten 9 und zwar 4 an Nadenbrüsten, 2 an Typhus, 1 an Blutvergiftung (Septikämie), 1 an Krampfen, 1 an Scharlach, an Krankheiten des Nervensystems 24 und zwar 2 an Hirnhautentzündung (einfacher oder tuberculärer), 2 an Hirnhirnhautentzündung, 11 an Krampfen, 1 an Tetanus der Muskeln, 1 an Miliärbildung des Schädels (Hemicephalie); an Krankheiten der Lungenorgane 45 und zwar 24 an Lungenentzündung (incl. 1 an Lungenblutung und 2 an chron. Lungenkatarrh), 8 an Lungenentzündung, 3 an Lungenabszesse, 1 an Verwundung einer Lungen-Blutader, 1 an Lungenemphysem, 1 an Stimmritzenkatarrh, 7 an Bräune; an Krankheiten der Circulationsorgane 6 und zwar 1 an Verwundung einer Schlagader, 3 an Herzblutung, 2 an „Herzleiden“ (wahrsch. Klappenfehler); an Krankheiten der Verdauungsorgane 10 und zwar 6 an Darmkatarrh, 1 an Brechdurchfall, 1 an Magenkrebs, 1 an „Magenerleiden“ und 1 an „Unterleibsleiden“; an Krankheiten der Harnorgane 1 und zwar an Bligehäufung Nierenentzündung; an Krankheiten der Geschlechtsorgane 1 und zwar an Gebärmutterkrebs; an Krankheiten der Haut 1 und zwar an Blasenentzündung der Nierenorgane; an allgemeinen Veränderungen 11: an Krankheiten der Bewegungsorgane 2 und zwar 1 an Knochenmarkverwundung und 1 an Altersbrand. Drei Personen entzweiten sich, 4 wurden todtegeboren und 1 starb in Folge von Mißbildungen. Die größte Hitzere haben also wieder die Krankheiten der Lungenorgane und zwar kommen vor 24 an Lungenentzündung, 8 an Lungenabszesse u. s. w. Wir haben in unseren bisherigen monatlichen Uebersichten wiederholt schon von den Ursachen der Lungenentzündung gesprochen, die speciell in Halle angetroffen werden, und haben zunächst zwei hervorgehoben: die Wohnungsdrichtigkeit und das unjünliche zu frühe Besie-

lich gebauter Häuser. Wir wollen heute auf eine andere Schwindsuchtart hinweisen, die sich hier in Halle geltend macht, die Einatmung von Staub. Wir haben in Halle eine ganze Menge Beschäftigten, die mehr oder minder den Arbeitern in einer Staubfabrik verleben und sind deshalb um so gefährlicher, je mehr der Staub in ihnen, in den Körperhöhlen unauflöslichen Partikeln besteht, wie wir das bei Steinbauern und Bildhauern beobachtet oder in chemisch schädlichen Stoffen z. B. bei Feilenbauern, die bekanntlich die zu Feilen zu bearbeitenden Eisenstücke auf Weisplatten legen und durch die einzelnen Schläge auf die Eisenstücke keine Partikeln von den unterliegenden Weisplatten in Form von feinem Staub losprengen. Ähnlich wirkt der Staub von Holz in den Tischlerwerkstätten, der Eisenstaub in den Schmieden, ja der Staub in den Straßen. Der in Wasser lösliche Mehlstaub bei Müllern und Mälzlern, der Holzstaub in den Salinen hat diese Schädlichkeit nicht, denn sonst würden in Bezug auf den letzteren die durchgängig ausfallenden magereen Saloloren weit mehr an Schwindsucht Erkrankten, wie es wirklich der Fall ist, Einatmung von Staubmehlstaub gilt im Allgemeinen als Mittel gegen die Schwindsucht. Ebenso kann die Einatmung von Mehlstaub keine Schwindsucht verursachen, denn beinahe alle unsere Mäler sind sogar mehr oder weniger dick, wobeiletzte Personen. Es ist hier nicht der Ort, alle die einzelnen Gewerbe und Beschäftigungen anzuführen, bei welchen schädlicher Staub vorkommt und die in Halle betreten sind - genug unsere Todtenlisten zeigen fortwährend eine Anzahl Fälle, in welchen durch Einatmung von Staub schließlich der Tod herbeigeführt wurde. Die Beschäftigung läßt sich freilich immer ändern und namentlich Stein- und Bildhauer ihre Beschäftigung nicht gern, weil sie einen sehr guten Lohn verdienen. Gleichwohl ist diesen Arbeitern der Rath zu geben, mit Vorsicht zu arbeiten, und diese z. B. bei Steinbauern das Tragen eines Arbeiters bei der Arbeit sehr zu empfehlen sein. Unter allen Umständen müssen diese Arbeiter aber ihre Beschäftigung aufgeben, sobald Husten und Keuchen anhaltender Brustkatarrh auf ein festes Exspirationsgeräusch folgen. Wer unter solchen Umständen seine Beschäftigung nicht aufgibt, kann sicher sein, bald auf dem Sterbepfahle zu liegen. Wir führten oben an, daß auch der Straßenstaub zu den Ursachen der Lungenentzündung gehöre und fügen hier hinzu, daß ein Ditt um so gefahrlicher, je staubreicher er ist. Das letztere sehen wir in der Gegend und ist aus diesem Grunde mit der Gehirng- und Waldluft so gesund. Wir gehen den Monaten entgegen, in denen uns in Halle recht oft der Straßenstaub incommodirt und sicherlich manden Einwohner gekränkt hat. Sorge ein Jeder dafür, daß vor seinem Hause den Tag über dieses gepregnet werde und möge die Stadterhaltung die Kosten nicht scheuen, wenigstens die belebtesten Straßen mehrmals täglich sprengen zu lassen.

[Aus der Universität.] In der medicinischen Fakultät promovirte am 1. April Richard Voth aus Halle (Mittelt.). Das mündliche Examen mit beiderseitiger Befriedigung seiner pathologischen Anatomie. (29.)

Die General-Versammlung des thüringischen Meiter- und Viehdraht-Vereins fand kürzlich hier statt. Die zum Vortrage gebrachten Vorträge ergaben, daß der Verein im Jahre 1875 vier Nennungen Meiters bei Weimar, Merseburg, Vochau und Altenburg mit sieben Herren-Meitern und hiesigen inwieweitlichstgültigen Nennern abgehalten hat, sowie auch ein Ehrenmitglied im Bereiche von 300 q. Meilen zur Konkurrenz. Für das laufende Jahr ist die Abhaltung von wiederum vier Nennungen und zwar zu Weimar, Merseburg, Magdeburg und Altenburg, sowie die Beilegung des Vereins an der am 30. Mai bei Merseburg stattfindenden Districts-Thier-

schon beschloffen worden. Bei den statutenmäßigen Wahlen wurde Directorium des Vereins gewählt. Das Amt des Commanden aus dem hiesigen Standorte in der G. Braunschweigstr. 18 beurlaubter Rind ist in Folge der erhaltener Verletzungen gestorben.

Stadtverordneten-Zeitung am 3. April.

Unter den von Vorstehenden, Hrn. J. M. Widking vorgelegenen Anträgen befand sich auch das des Hrn. Dr. Weck um Urlaub für die Dauer der Berathung des Ortsstatuts. Diese Berathung des Statuts fand Abends 7 Uhr in der Stadt, und es wurde beschlossen, dasselbe nicht zu genehmigen. Die Berathung des „Ortsstatuts“ wurde fortgesetzt und von S. 5. bis zu Ende durchgeführt. Der S. 5 betraf davon, daß an neuangelegten Straßen oder Straßentheilen, die den in S. 4 normirten Grundbesitzern in Bezug auf Abwasserleitung, Canalisirung, Entwässerung und Wasserleitung nicht einfließen, Wohngebäude nicht erlaubt werden dürfen, wie dies das Gef. vom 2. Juli v. J. in S. 12 auspricht. Die Commission hat, wie der Hrn. Dr. J. M. Widking darlegt, zur Abänderung dieser Bestimmung den folgenden Satz des Entwurfs hinzugefügt, wonach die Holzbohrer befreit sein soll, ausnahmsweise unter der Bedingung des Baues an solchen Stellen zu arbeiten, wenn der Anbauer für die nach S. 4 und 6 ihm zur Last fallenden Kosten der künftigen Herstellung der Straße genügende Sicherheit stellt. Herr Weck wünscht hierin noch weiter zu gehen und beantragt eine solche Fassung, wonach die Erlaubnis zum Baue nicht verweigert werden dürfe, sobald die genügende Sicherheit von der Commission gemachten Fassung der etwaige Satz des Gesetzes ausreichend gemindert werde. Der letztere betraf namentlich, daß die Abgabe des Statuts sei, „während Baues“ im freien Felde vorzugehen, um dem bisher auch in Halle geübten Grundbesitzer ein Ende zu machen, nach welchem neue Straßen angelegt und Hausstellen verkauft werden, ohne daß für die Beschaffenheit der Straße gesorgt wird. Hingegen in Halle diese Verhältnisse dafür vorhanden, der Gebäude, die für die Abwasserleitungen sich noch jemand verwenden könne; die Verarmung liegt verfallen, die Stillehaltung zu führen. Wenn es wahr ist, wie Herr Weck wiederholt betont habe, daß Halle durch den Unternehmern groß geworden sei, daß der Bau gepflanzt werden sollte, so müßte die in der Gegend, wo andere Straßen stehenden Häusern längere Zeit gut große Schäden verursacht werden. Herr Weck wünscht hierin gegen die Auslassung des Vorredes, der wiederholt schon seine Wünsche in einer Weise vertreten habe, als könne es seine andere vernünftige Ansicht geben. Der von Herrn Widking in Einigung dieses Vorredes nochmals aufgestellten Behauptung, daß in Halle die Schwindsucht-Gründungsperiode noch immer nicht beendet ist, tritt auch der Bauherr Dr. J. M. Widking entgegen; es seien die Bauwerke nicht gegeben worden, ohne über den Plan der Wohnung eine Breite völlige Klarheit geschaffen zu haben; doch ist die Erreichung dieses Ziels ohne eine übertriebene geistliche Grundlauge und nur im Wege der Unternehmung mit den Unternehmern leicht zu erreichen gewesen. Das Behörde-Veränderung wird abgelehnt und die Commissionssitzung des S. 5 angetreten.

Bei S. 6, wo mit S. 15 des Gef. fast wörtlich übereinstimmend, von der Herstellung neuer Straßen und der Unterhaltung derselben seitens der Anbauer die Rede ist, macht Herr Sen. Dr. J. M. Widking an dem aufmerksamen, daß die Normirung eines Maximalmaßes von 26 Meter Breite einer Straße für unsere Zeit ganz gegenstandslos und, wo dennoch eine solche Breite der Straße vorkommen sollte, es jedenfalls hart sei, die Anbauer für die Kosten bis zur Hälfte, also bis 13 Meter Breite zu verpflichten. Er gab aber seinen Widerspruch gegen diese Bestimmung nur nach dem, daß der Verein die Normirung der Straßenbreite für unbedinglich und nicht bargelegt hatten. Herr Sen. Dr. J. M. Widking möchte ausgesprochen haben, daß mit der Angabe der Maximalbreite zugleich gesagt werde: „inclusive des

Die Lehrlingsfrage.

Nach dem von Prof. Dr. Conrad am 1. April im Verein für Volkswohl gehaltenen Vortrage.

Am Schlusse des Mittelalters standen die Gewerbe in Deutschland in höchster Blüthe, und die deutschen Völker waren damals weit und breit als die besten bekannt und geschätzt. Noch jetzt bewundern wir in Museen die vortheilhaftesten Leistungen in Weberei, Siderie, Tischlerei u. s. w. die Gewerke selbst, militärisch organisiert, wurden eine Macht im Staate, mit der die Fürsten unterhandelten und die nicht nur Sitz und Stimme im Rathe, sondern auch oft die Lebenshand hatte.

Wie hat sich doch dies jetzt geändert! Nicht nur nicht haben die Gewerke ihre politische Stellung, sondern auch die Konkurrenzfähigkeit andern Ländern gegenüber verloren, sogar in Saden, die mehr für den localen Bedarf gefertigt werden, so Web-, Sausgeräthe, Beuge in Stoffen.

Woher kommt dies aber, da doch der deutsche Arbeiter dem Franzosen und Engländer theils an Kraft, theils an Intelligenz überlegen ist? Warum leistete eine frühere Zeit mehr als unsere jetzige, der doch ganz andere und vollkommene Hilfsmittel zu Gebote stehen?

Die Ursache jener Zeit in Bezug auf das Handwerk beruhte auf der festen Organisation der Blüthe nicht bloß nach Außen, sondern auch gegen andere Klassen, auf Affectionen zur Sache des Gewerbes, zur Wohnung des Meisters und der Beschäftigung der einzelnen Mitglieder, zur Unterstüßung in Krankheitsfällen und andern Einrichtungen. Für unsere jetzige Zeit hat aber die Färfolge für die Erziehung und Ausbildung der Jungemeister das meiste Interesse. Vorsticht war ein bestimmter Lehrgang dabei. Jeder mußte eine bestimmte Zeit bei einem Meister durchmachen, und die Jungemeister waren verpflichtet, den Lehrling in vorgeschriebener Weise zu unterrichten. Vor der Junge dann die Prüfung statt, die nicht bloß Beweisen liefern sollte von der Fähigkeit des Lehrlings, Gelelle zu werden, sondern auch darthun sollte, daß der Meister sein Amt an dem Lehrling in angemessener Weise verleben habe. So wurden tüchtige Kräfte herangezogen, und die Arbeit war gut. Mit der Zeit wurde es jedoch anders und die Gewerke verfielen. Die Gründe dazu lagen in der Zeit und ihren Fortschritten, und was früher Segen der Junge war, wurde jetzt ihr Fluch. Die Beschäftigungen der verschiedenen Art in der Junge, die Entwidlung des Maschinenwesens, die Verbesserung der Communicationsmittel mußten endlich den Sturz der Junge herbeiführen. Ein Uebel schaffte man ab, ein anderes wurde heraufbeschworen, die Gewerke verfielen, unter der unzureichenden Anzahl an Lehrlingen besonders bei schwierigeren Gewerben war die erste Folge, dann Mangel an solchen Gewerbetreibenden, die geeignet und geeignet find, die Ausbildung der Lehrlinge in geeigneter Weise zu übernehmen. Drittens die Lehrlinge entbehren der gründlichen Ausbildung

als Professionisten und als sittliche Menschen. Sie werden „Widchen für Alles“, wie sich Jemand possend ausdrückte, der Grund dafür liegt in der rapiden Entwidlung des Fortschreitens und in dem Uebelstande, daß die Junge nicht selbst, sondern durch die Eltern in den gewöhnlich leicht Beschäftigung und Verdienst, ohne etwas Besonderes gelernt zu haben, und dieser leichte Verdienst reicht sowohl die Kinder als die Eltern, ohne daß die letzteren dabei bedenken, wie sehr sie die Zukunft ihrer Kinder schädigen. Damit Hand in Hand geht der Contractbruch, da der Lehrling ohne die Beendigung seiner Lehrzeit abzuwarten, lieber in eine Stelle geht, in der seine Arbeit bezahlt wird. Oft wird er auch durch mißliche Verhältnisse bei seinem Lehrherrn dazu bewogen, bei dem das Kostgeld zu teuer oder andere Lebensbedürfnisse vorhanden sind. Einen entlassenen Lehrling fragt nun Niemand, ob er seine Verpflichtungen erfüllt hat, sondern er wird, falls er sonst passend erscheint, für eine neue Stelle gewonnen. Soll nun der Meister gegen einen Entlassenen auf Schadenersatz klagen, da der Junge nicht selbst und seine Eltern oft sich in gleicher Lage befinden, so wird natürlich der Meister dadurch gezwungen, um sich vor eventuellem Schaden zu hüten, seinen Lehrling möglichst auszunutzen. Unter so schlechten Verhältnissen scheint sich auch der Meister, der Lehrling in sein Haus aufzunehmen, so daß dieser ganz sich selbst überlassen bleibt und allen Verlockungen preisgegeben ist, während ein Kind besserer Stände meist über das fünfzehnte Jahr hinaus unter strenger Ueberwachung seiner Eltern lebt. Kein Wunder daher, wenn jene jungen Leute seine Pflicht gegen Eltern, keinen Sinn für Religion und Patriotismus haben, da keine und Schloßleite nicht die geeigneten Orte sind zur Erwerbung guter Gelelle.

Doch diese Lebensbedürfnisse sich bald beseitigen lassen könnten, ist aber fast unmöglich, wenn das Ausland sich erst der Konkurrenz bemächtigt hat, wie es bei uns jetzt thatsächlich der Fall ist. Wie kann aber uns Hilfe geschafft werden? Recepte giebt es zwar viele, aber ob sie helfen, ist eine andere Sache. Daß der Staat strafend und zwingend einwirken soll, wo es die Nothwendigkeit allgemein anerkennt, darüber wird wohl Alle einig; aber was nützen Gelelle, wenn die die Bevölkerung nicht richtig aufweist und nicht gegen die Verhältnisse, sondern gegen sich selbst gerichtet meint. Was ferner vom Gesetz verlangt werden kann, sind schriftliche Verlehrsverträge und Messurung derselben, damit solche Verträge, welche Verpflichtungen eingegangen, dann Strafe des Contractbruchs durch Verhaftung. Ob wieder Verlehrsverträge allgemein eingeführt sind, ist zweifelhaft, da sich bei diesen Verlehrsverträgen durch dieselbe ein lazes Verhältniß sich gar nicht erzielen läßt und die Forderungen zu verschieden sind. Ferner durch die Einführung einer Gebühr, die als höchste Pflichten und excecutor Gewalt bei Klagen zwischen Meistern und Lehrlingen gelten soll.

Durch alle diese Mittel wird aber das Uebel nicht beseitigt, der Wunsch gelöst, daß es möglich, die Arbeitgeber seiner Entlassenen aufnehmen, daß sie es sich selbst zur Pflicht machen, Opfer auf sich zu nehmen und die Lehrlinge wirklich zu bilden

und zu erziehen, sie in ihr Haus aufnehmen und sie übermachen, dann die Lehrlinge nach loben; Einrichtung von Verlehrsverträgen für Gewerke, Abhaltung von freiwilligen Prüfungen, gesetzliche Controle der Lehrherren u. s. w. Wir sehen also, daß der wichtigste Gegensatz der Eltern und der Arbeitgeber die hauptsächlichste Schuld an dem Uebel trägt. Erst wenn das elterliche Geschäft sich Gehörsam und Pflicht in einen Kindern erweist und dieselben dann in andere Hände übergehen, die sie fördern und leiten, können wir eine Besserung der Nachtheile erwarten.

Professor Schmidgen's Abenteuer.

Humoreske von Karl Chop. (Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Was es irgend räthlich, noch einmal die Höflichkeit des Höflichen selbst mit äußerster Vorsicht zu betreten und sich und seine langen Beine der Hand voll ungenannter Mische auszuweisen, aber welche der Mensch mit der Wohlthime so freudig verliert? Sicher hätte er auch hier an einem schlechten Streiche glaubt!

Schmidgen ging einige Mal mit geringeren Händen in dem Gausfurt auf und ab. Jeden Augenblick meinte er, nun müßte der Mann in seiner ehemaligen Wohnung losgehen, Stürze und zorniges Gelelle ertönen. Aber wider Erwarten blieb Alles still. „Soll ich mich dem Hauswirth anerkennen und seine Hufe anrufen?“ dachte Schmidgen. „Aber nein, das geht wieder nicht. Meine Frau hat sich mit der neuen überworfen und wir sind nicht in vollem Frieden auseinandergegangen. Was wird er sagen, wenn ich gelteher mich, daß ich mich vor dem jehinen Meier selbst vertheidigt habe! Sieht das nicht genau so aus, als ob ich mich absichtlich zu irgend welchem Zwecke hätte einschließen lassen? Doch verzweifeln aber ist dann jedenfalls die Weisung Meyer's. Ich möchte mich doch oben vorstellen und entschuldigen. Wenn mich nun der große Mensch wieder erkannte, wenn die Geleulchen entdecken, daß ich incognito in ihrem Allerhöchsten gewesen bin! Nein, nein, das geht durchaus nicht!“

Wieder schritt der Professor leise den Hausfurt entlang bis zur Hofthüre und blickte, als er unversehens deren Schloß bemerkte, sam ihm ein rettender Gedanke. Der Hauswirth ist gewöhnlich den Schlüssel an dieser Thür fest und durch den Hof und Garten führte ein Weg nach dem Gausbaue zum Aben hinter, den er selbst hieselben benutzt hatte. Zwar nach hinten nach das Gebäude wegen des dortigen abfallenden Bodens um ein boges Stiegenverhältniß als nach vorn und eine Flucht aus dem Hofthürer schloß behält auf den ersten Blick unmöglich. Aber in der Stalle lag eine lange Leiter, die wohl bis zum zweiten Stocke des Hauses hinaufreichte und mit deren Hilfe Meyer wenigstens vielleicht aus seiner bedenklichen Lage zu retten war.

Bekanntmachung.

In dieser Stadt befinden zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postversteigerungen:

1. beim Kaufmann Herrn C. S. Spierling, Leipzigerstr. 27.
2. bei den Kaufleuten Herren Steinbrecher & Zasper, Markt 1.
3. beim Kaufmann Herrn J. W. Pittman, Geißstr. 60.
4. " " " " Th. Stabe, Königsstr. 16.
5. " " " " G. Moritz, gr. Steinstr. 53.
6. " " " " J. B. Sichter, gr. Ulrichstr. 52.
7. " " " " H. S. Weck (in Firma Ernst Voigt) große Klausstr. 22.
8. " " " " C. F. O. Nising, Schmeerstr. 43.
9. " " " " Ernst Meyer, Herrenstr. 5.
10. " " " " J. N. Strähner, d. b. Geißthor 5.
11. " " " " J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.
12. bei den Kaufleuten Herren Metzgerich & Co., gr. Ulrichstr. 61.
13. beim Kaufmann Herrn F. Friedr. Naumann, Leipzigerstr. 77.
14. " " " " Gustav Henning, Dampflay 8.
15. " " " " Ad. Glaw, a. d. Moritzstr. 1.

Ferner befinden sich derartige Verkaufsstellen in Hülau beim Kaufmann Herrn C. Meise und in Giebichenstein, Trothaerstr. 25, beim Kaufmann Herrn C. Wödel.

Kaiserliches Post-Amt I.

Steckbrief. Der Zimmergehilfe Johann Guntel aus Dortmund, gebürtig aus Belsa, Kreis Mühlhausen in Thüringen, ist dringend verdächtig, im Monat December 1876 der Wittve Quabbeck zu Dortmund durch Einsteigen Geld und eine Uhr nebst Kette gestohlen zu haben und am 27. Februar 1876 zu Dortmund einen Diebstahl bei der Wittve Quabbeck mit fünf Einsteigen versucht zu haben.

Da der Aufenthalt des Guntel unbekannt ist, so wird um Verhaftung und Nachricht ersucht.

Königliches Kreisgericht. I. Abth.

Der Untersuchungsrichter.

Signalement: Vor- und Zuname: Johann Guntel; Religion: katholisch; Alter: 25 Jahr; Größe: 169 Centimeter; Haare: hell; Stirn: frei; Augenbrauen: hell; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne defect; Bart: rar; Haare: oval; Gesichtsbildung: rund; Gesicht: schlanke; Sprache deutsch; besondere Kennzeichen: keine.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

Die nachstehend verzeichneten Holzverkäufe werden in den betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Holzverkaufs-Bedingungen eröffnet:

I. Unterförst Schkeuditz Schlag XVI.

a) Dienstag den 18. April, 9 Uhr,

- circa: 400 M. eigene, buchene, erlene Scheite, Stöße,
- " 700 " Abraum,
- " 400 " Unterholz-Keisig.

b) Donnerstag den 20. April, 9 Uhr,

- circa: 100 Eichen mit 400 Rbm.,
- " 24 M. eigene Nussheite,
- " 850 Rüstern mit 110 Rbm.,
- " 90 Eichen " 25 "
- " 40 Eichen " 4 "
- " 130 Erlen, Birken, Aspen " 38 "
- " 400 rüstere Stangen, IV. Klasse.

II. Unterförst Mahlia, Schlag I. bei Wehlich.

a) Freitag den 21. April, 9 Uhr,

- circa: 500 M. eigene, rüstere, erlene Scheite und Knüppel, Stöße,
- " 280 " desgl. Stöße,
- " 550 " Abraum,
- " 100 " Unterholz-Keisig.

b) Dienstag den 25. April, 9 Uhr,

- circa: 50 Eichen, 240 Rbm.,
- " 12 M. eigene Nussheite,
- " 5 Buchen mit 4 Rbm.,
- " 28 Ahorn " 5 "
- " 130 Eichen " 20 "
- " 100 Rüstern " 83 "
- " 400 Erlen " 210 "
- " 40 Pappeln " 60 "

III. Unterförst Bugelieben, Schlag I. bei Döllnitz.

Montag den 24. April, früh 9 Uhr,

- circa: 40 Eichen mit 42 Rbm.,
- " 90 Rüstern, Eichen " 7 "
- " 90 Erlen, Aspen " 20 "
- " von 11 Uhr ab
- circa: 40 M. Kloben,
- " 80 " Abraum.

IV. Unterförst Mahlia, Schlag XV. bei Mahlia.

Freitag, den 28. April, früh 9 Uhr,

- circa: 80 Eichen mit 45 Rbm.,
- " 160 Rüstern, Eichen " 53 "
- " 85 Erlen, Pappeln " 9 "
- " 50 eigene, erlene Stangen,
- " von 11 Uhr ab
- circa: 52 M. Kloben und Knüppeln,
- " 20 " Stöße,
- " 380 " Abraum und Unterholz-Keisig.

Bekanntmachung.

Die hiesige Königl. Kreis-Kasse befindet sich von

Wittwoch den 5. April c. ab

im für dieselbe neubauten Hause, Nr. 15 der Friedrichsstraße — Mitte des Weidenplans und der Wilhelmstraße. Halle, den 4. April 1876.

Königl. Kreis-Kasse.

Lose.

Bekanntmachung.

Die bis zum 30. September d. J. an den Brauereiger Faldis vermieteten Räume des am Markt belegenen Köhlerischen Rathstellers-Gebäudes in der unteren Etage, sowie die Keller- und Niederlags-Räume sollen auf sechs Jahre vom 1. October d. J. bis zum 30. September 1882 unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Wittwoch den 12 April c.

Vormittags 10 Uhr im Sitzungszimmer im Waagegebäude, anderweit meistbietend vermiethet werden, wozu Wittungslustige eingeladen werden. [3654] Halle, den 1. April 1876. Der Magistrat.

Zur Beachtung!!

Hausgrundstücke jeder Größe in der Stadt und auf dem Lande, sowie höchst rentable Mühlengrundstücke, Conditoreien, Gasthöfe, Leinwandfabriken und Seifensiedereien, können durch mich stets zum Kauf nachgewiesen werden. Merseburger, Breitestraße 13. Pauly.

Für junge Kaufleute.

In Apolda, in bester Geschäftslage, wird zum 1. Mal d. 3. ein Laden eingerichtet. Hierzu eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Speiseraum (Waschküchen, u. d. m.) vorhanden. Derseibe, in der Nähe einer großen Fabrik, würde sich vorzüglich zu einem Material-Producenten- u. Spirituosen-Geschäft eignen. Off. mit Nr. 3639 bef. die Exped. d. Blg.

Ein Restgut in Anhalt, worauf früher Gastwirtschaft betrieben, liegt an der Landstraße gelegen, mit fast neuen Gebäuden, sehr gute Stallung, nebst ca. 2 Morgen großem Obstgarten, 2 M. 40 2/3 Morgen an drei Gärten (höflichen sehr guten Acker), fast unter sehr günstigen Bedingungen halbjährig verkauft werden. Aug. Stohr, Geisstr. 6. Adressat.

Mehrere große Güter in Westfalenburg mit 800, 600, 460, 300, 190 u. 83 Morg. sehr guten Land mit Inventar, Anzahlung 30,000, 20,000, 20,000, 22,000, 7000 und 8000 Thlr. sind zu verkaufen durch Aug. Stohr, Geisstr. 6. Adressat.

Verkauf.

Ein Bauergut im Querfurter Kreise unweit einer Zuckersabrik gelegen, mit 76 Morgen besten Rüben- und Weizenboden, ist sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Zur Uebernahme sind ca. 8000 Thlr. erforderlich. Näheres bei V. 1414. durch die Annoncen-Expediti- on des Rudolf Mosse in Halle a/S.

Hotel-Verkauf.

Mein am hiesigen Marktplatz gelegenes, schonefort betriebenes Hotel, bestehend aus zwei großen Gasthöfen u. Fremdenzimmern, neu erbautem Tanzsaal, Kegelbahn, sowie Stallung für 50 Pferde, bin ich gewillt, mit oder ohne Inventar sofort zu verkaufen. Randa a/H. d. 3. April 1876. Franz Goldacker.

Grundstück-Verkauf.

Ein Grundstück auf dem Neumarkt, welches in 2-3 Absätze getrennt werden kann, zu jedem Geschäft passen, ist zu verkaufen. Offerten mit Nr. 3641 bef. die Exped. d. Blg.

Grundstücke verkauft

Waldhörner 3.
1 Morg. Garten, auch geteilt, zu verkaufen Merseburgerstr. 13.

Hausstelle.

1 Morg. Garten, auch geteilt, zu verkaufen Merseburgerstr. 13.

Trodene Holzprek-sohlensteine

sind wieder vorrätig und wird das Wille 16 M. frei Stall prompt angefertigt. Bestellungen nimmt J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39 wie Geißstr. 43 entgegen.

C. Grunberg.

Sopha, Matrassen mit Bettstellen empfindt Fint, Geißstr. 58.

Zu verkaufen.

1 gutes Sopha (sirken), 1 großer und 1 mittlereer Spiegel (Rundbaum), und 1 ovaler Spiegel mit Coltramben. Wo, sagt die Exped. [3653]

Eine gut erhaltene Kommode mit Glas aufsatz ist preiswerth zu ver. gr. Ulrichstr. 21.

Gute Federbetten, schöne Auswähl, sehr billig gr. Wallstr. 24b, 1. Etage.

Ein gutes Federbett ist billig zu ver. Schillingstr. 11.

Eine fast neue Gabelbank ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Brüderstr. 13.

Ein großer schöner Seibner ist billig zu ver. gr. Ulrichstr. 47, I.

Wagen-Verkauf.

Ein halberdeter Ausfuhrwagen, 12 Pflanzwagen, alle ein- und zweisitzig zu fahren, und 2 Hundewagen zu verkaufen Landwehrstr. 18.

Ein großer harter Rindhorn ist zu ver. H. Weitenstr. 17, Giebichenstein. Halle, Druck und Verlag von Otto Fendel.

Im Verlage von Richard Mühlmann in Halle a/S. ist soeben erschienen

Schriftgemäße Predigterwürfe

über

freie Texte

für die Festzeiten

und die wichtigsten Abschnitte des Kirchenjahres,

mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner herausgegeben von Carl Robert Fuchs, Oberpfarrer.

Groß-Octav, broschirt, Preis 3 Mark 60 Pf.

Ich wohne jetzt grosse Ulrichsstr. 34, I. Etage. Hermann Franke, Ober-Postdirectionssecretair.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung um Verfallzeit von Weisstr. 5 c nach

N. Ulrichsstraße 10 verlegt habe. Für das mir in allen Lokale geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir künftige auch im neuen Lokale möglich zu Theil werden zu lassen.

M. Wicklein, Rohrhußfischer-Meister.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt alter Markt 6, 2 Tr. wohne und Reparaturarbeiten nach wie vor in und außer dem Hause annehme.

Vina Mettin.

Meine Wohnung befindet sich gr. Rittergasse Nr. 4, 2 Trepp. Ch. Böttcher, Schuhmachergestr.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Schmeerstr. 17, sondern Schmeerstr. 24, in Hause des Herrn Häubler, wohne.

Hochachtungsvoll Gustav Leirich, Tischlermeister.

Sympathieker.

Ich wohne Sperlingsberg 1, a. d. Halle. W. Zahn.

Ich wohne jetzt Leipzigerstr. 13. Minna Knoche, Hebamme.

Ich wohne jetzt Neustadt 5. Frau Bäurwinkel, Hebamme.

Die wohlbekanntesten Kartenlegerin ist wieder von Berlin zurückgekehrt, kl. Sandberg 11, Hof, getradeg, parterre.

Meinen werthen Kunden und den geehrten Mitgliedern der I. Schuhmachereisenkasse zur Nachricht, daß ich nicht mehr Bergg. 1, sondern Weidenplan 2a wohne. Fr. Wiest, Schuhmachergestr.

Meine Wohnung ist nicht mehr Magdeburgerstr. 46, sondern H. Braunhausgasse 15, 2 Treppen. Franz Schmidt 3653

Unter demütigen Tage verleihe ich meine Feilenhauerei nach gr. Ulrichsstraße 51. J. Mittwoch.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Laubengasse 14, sondern Brunostraße 4 wohne. Darselst werden 2-3 Schneidergesellen gesucht, aber nur seine Arbeiter.

A. Wöhlisch, Schneidemeister.

Einkauf von Raritäten und Antiquitäten

bei H. Berbig, gr. Ulrichstr. 47.

Mecklenb. Pferde- etc. -Gatterie.

Ziehung 19. Mal. c. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mark, ferner 80 Stück edle Pferde und ca. 1500 kleinere Gewinne. Preis des Looses 8 Mark.

Casseler Pferde- etc. -Gatterie.

Ziehung 31. Mal. c. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mark, ferner 44 Pferde und ca. 1200 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark. Loose zu vielen beiden Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäuferin Habatt J. Bard & Comp. Annonc.-Exped. gr. Ulrichstr. 47, I

Musik.

Ein gutes Musikcorps ist zu den Osterfeiertagen noch zu haben. Off. bitten bei A. Deißner, große Rittergasse 9, im Hofe abzugeben.

Zum Stimmen und Reparieren am Pianoforte empfiehlt sich bestens O. Kuhke, Instrumentenmacher, Brunostraße 15, p. Raritätenweibchen verf. Graefeweg 4, 2. 3.

Billards

werden sauber und billigt besogen, Ia. Elfenbeinbälle, Queues, Queueder stets am Lager.

Reparaturen prompt. Alte Bälle nehme in Zahlung. August Timpel, Mühlgraben 6b, vis-a-vis den Pfaffen-thalsbädern. [3629]

Strohüte

zum Waschen, Härken und Modernisiren nimmt an die Aufarbeitung von Karoline Porthe, gr. Steinstr. 1.

Stärkeglantz

als Zusatz zur Stärke, bewirkt, daß die Wasche Glanz bekommt und sich besser plättet, empfiehlt Albert Schüller, gr. Steinstr. 6.

Braunbier

von jeht ab Dienstags und Freitags in Zäfel's Brauerei.

Süßes, feinst gefochtes Pflaumen- mus à Gr. 16 1/2, Wl., in Dörstons von ca. 5 Gr. Anhalt Incl. Fas., haben abzugeben Bauer & Lehmann.

Echte Frankfurter Würstchen frisch bei A. Neumann, H. Steinstr.

Große Kieler Fettbäck- linge immer frisch bei Boltze.

Sätze in allen Größen vorrätig Martinsgasse 18. u. Wöflerstr. 1.

Für Schneider.

Ein 15pündiges Vogel-Eisen, geschnitten, ist zu verkaufen [3630] H. Ulrichsstraße 24, part. rechts.

Ein fast neuer Madonnenofen, eine Geige und eine Mandoline ist preiswerth zu verkaufen Berggasse 4, 2 Tr.

Ein Assenpfeifer, 4 Monate alt, sowie ein gebrauchtes Sopha sind abzugeben Rathhausgasse 18, Hof 1.

Ein zu wissenschaftlicher Unterweisung dienendes Mikroskop ist billig zu verkaufen. Adresse d. B. [52]

5000 Thaler werden von einem hiesigen Hauseigentümer gegen Hypothek innerhalb der Feuer-Vericherung gelohnt. Auskunft erteilt Justiz-Rath Götzling.

Eine Brieftasche verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Martinsgasse 18 bei Weiskner.

Ein großer verbrauchter Feilen- hand entlaufen. Gegen Belohnung wieder zu bringen. Läderitz's Berg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fanny Frank mit Emil Rumpfer (Zennhofs); Auguste Bitter (Stendal) mit Heinz. Schöde (Neustadt-M.).

Verheiratet: Realhülfelehrer Dr. Hildebranden (Bremersleben) mit Marie Anna Stachloß (Friedrichsstadt-Magdeburg); Wilhelm Schmitz mit Marie Weber (Magdeburg); Adolf Eder mit Louise verw. Besche (Magdeburg); Carl Gerde mit Auguste Böhig (Budau).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hrn. Louis Damm (Bernburg); Hrn. Hrn. Max Müller (Magdeburg); Hrn. Hrn. Carl Hoff (Neustadt-M.); Hrn. D. Wiebe (Budau); Hrn. D. Mathemhof (Kiede).

Eine Tochter: Hrn. Paul Rodmann (Zeitz); Hrn. Felixweil Bernh. Ernst (Wittenberg); Hrn. Buchdruckereibesitzer Otto Dornblüth (Bernburg); Hrn. Bauernreim. A. Nlemann (Magdeburg); Hrn. Köhler (Zeitz).

Gestorben: Gynn. Hrn. Franz (Lortau); Stadtmusikmeister Otto Franz (Sangerhausen); Frau Rella Pohly (Zeitz); Hrn. Rühne (Kallersleben); Frau Hrn. Altenhein (Bernburg); Frau Kreisgerichtsrath Gofler (Ergelen); Gottl. Rom (Ansternburg).